

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Grezhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Das jetzige Schiff ist laut Inschrift am untern Thorbogen 1727 gebaut. Neben dem Thurm an der Kirche eine verschmierte *Inscripttafel*.

Am Fussboden einige *Grabsteine* des 17. Jhs. — Im Innern der Thurmhalle *Oelberg*, schlechte Steinhauerarbeit des 17. bis 18. Jhs. (K.)

In der Kirche findet sich ein mit Silberblech beschlagenes *Vortragekreuz*, das mit Flachornament bedeckt ist und an den vier als Vierpasse ausgebildeten Enden der Kreuzarme durch die Relieffdarstellungen der vier Evangelisten geziert wird. Der silberne Christuskörper erscheint mittelmässig modellirt. Auf der Rückseite · 1 · 5 · 5 · 9 und die evangelistischen Zeichen. Vorderseite mit Reliquien.

Im Glockenhouse des Thurmes, das einfache zweitheilige Masswerkfenster beleuchten, hängen drei *Glocken* (Durchmesser 1,05, 0,83, 0,68 m) die i. J. 1726 von Ludwig und Nikolaus Rossier gegossen worden sind. (B.)

Der Ort gehörte bis 1805 zur Landgrafschaft Breisgau und war ritterliche Besetzung der Familie von Wittenbach.

GREZHAUSEN

Schreibweisen: Greteshusen 1147; Grezhusen 1245.

Die unscheinbare, modern restaurirte *Kapelle* ad. s. Bernhardum (nach Ober-rimsingen gehörig) mit Dachreiter bietet kein Interesse. Sie dient den umliegenden Höfen als Gotteshaus und enthält vier schlecht gemalte Bilder der Heiligen Bernhard, Gallus, Nikolaus und Agathe, den Schutzpatronen der vier grössten Güter.

Hinter der Kapelle steht ein altes quadratisches *Taubenhaus*, 1754 vom Kloster Güntersthal erbaut.

Eine *Hochstrasse* wird 1341 erwähnt.

Der Ort gehörte bis 1805 zur Landgrafschaft Breisgau, als Besitz des Klosters Güntersthal. (B.)

GRÜNINGEN

(s. den Artikel Oberrimsingen).

GÜNDLINGEN

Schreibweisen: in Cundininga 854 S. Gall. Urkb. 2 47; Gundelingen ca. 1108 bis 1122; villa Rot. Sanpetr.; Cundelingen 1178.

Prähistorisches: In dem von Gündlingen 1 km südlich gelegenen Gemeindewald 'Brandholz' befindet sich eine Gruppe von 8 oder 9 ansehnlichen kreisrunden *Grabhügeln* von 20—36 m Durchmesser bei 1—1,50 m Höhe (s. den Situationsplan, Fig. 27), schon früher durch Prof. H. Schreiber in Freiburg bekannt (s. Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland I 1839 p. 155 u. f.), der auch bereits einige der Hügel — jedenfalls *F* und *G*, wahrscheinlich auch *D*, *E* und *H* — ausgegraben hat. Leider fehlt darüber ein Fundbericht, auch darüber, um welche Hügel es sich damals handelte.